

Glarus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex Kantonalverband Glarus, Geschäfts- & Beratungsstelle, Schweizerhofstrasse 1, 8750 Glarus, Telefon 055 640 85 51, Telefax 055 640 85 54, E-Mail sekretariat@spitexgl.ch, www.spitexgl.ch

Fortbildung Stoma-Pflege für Spitex-Pflegefachfrauen

Im April 2005 trafen sich 13 hochmotivierte Pflegefachfrauen der Spitex für einen Tag im Kantonsspital Glarus, um sich in der Stoma-Pflege fortzubilden. Die Veranstaltung wurde von der Stoma-Beratung des Kantonsspital Glarus und der Firma Hollister organisiert.

(RA) Das Tagesthema war die Betreuung und Pflege von Klientinnen und Klienten mit einem künstlichen Darm-Blasenausgang also einem Darm-Blasestoma.

Im Kindesalter lernen Menschen nach und nach, ihre Körperfunktionen zu beherrschen. Nach einer Stoma-Anlage müssen sie umdenken, denn sie verlieren die Kontrolle über ihre Ausscheidung. Sie müssen lernen, dies der

Stoma-Versorgung zu überlassen. Dies führt unweigerlich zu Fragen wie: «Sieht man mir das an, riecht man es, hält die Versorgung, wie geht mein Partner / meine Partnerin damit um, kann ich noch Sport treiben, baden, in die Sauna gehen?»

Gute Vorbereitung

Wichtig ist deshalb, dass Patientinnen und Patienten gut auf die Stoma-Anlage vorbereitet werden, sowohl vom Chirurgen wie auch von der Stoma-Beraterin. Die Beraterin zeichnet vor dem Eingriff das Stoma ein, damit die Versorgung später gut angebracht werden kann und die Klientin oder der Klient die gewohnten Kleider weiter tragen kann. Nur wenn der Stoma-Träger Vertrauen zur Versorgung findet, kann er seine Ängste abbauen und auch weiterhin am Sozialleben teilnehmen.

Aufgaben der Spitex

In der Fortbildung lernten die Pflegefachfrauen die verschiede-

nen Stoma-Arten besser kennen: Das Ileo-Stoma (Dünndarm-Stoma) und das Colo-Stoma (Dickdarm-Stoma). Das Versorgungsmaterial wird von der Stoma-Beratung angepasst und bestellt, die Spitex muss aber, vor allem bei älteren Klientinnen und Klienten, regelmässig die Versorgungen wechseln und auf Veränderungen des Stomas und der Stoma-Umgebung reagieren können.

Die Stoma-Beraterinnen zeigten mögliche Komplikationen auf: «Was macht man, wenn die Versorgung einfach nicht halten will? Wenn die Klientin oder der Klient Gewicht verliert und das Stoma in eine Hautfalte zu liegen kommt? Wenn die Stoma-Umgebung stark

gerötet ist?» Frau Fischer, diplomierte Pflegefachfrau und Ausendienstmitarbeiterin der Firma Hollister, stellte die verschiedenen Versorgungsmaterialien vor.

Erfahrungen sammeln

Mit diesem, zum Teil neuen Wissen, lösten die Teilnehmerinnen in Gruppen Fallbeispiele. Sie hatten die Möglichkeit verschiedene Stoma-Modelle mit dem vorhandenen Material zu versorgen, die verschiedenen Basisplatten und Beutel zu vergleichen, die Vor- und Nachteile der Einbeziehungsweise Zweiteiler kennen zu lernen, Fragen zu stellen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung zu sammeln. □

Glarner Termine

Orientierungsversammlung über Konzept «Spitex 2006»: 27. September, für Spitex-Verantwortliche, Mitarbeitende und Vertretungen der Gemeindebehörden

Ausserordentliche Delegiertenversammlung: 27. Oktober, Genehmigung Konzept «Spitex 2006»



Organisationsberatung team & leading®
Doris Gervasi garantiert Spitexerfahrung! Coaching, Supervision und Organisationsentwicklung BSO
Beratungs- und Kursangebote

unter www.team-leading.ch
oder Tel./Fax 062 295 50 27/28



Die **bequeme Lösung**
für Personen mit Dauerkatheter
Einbeinhose für Urinsammelbeutel
(91% Baumwolle, 9 % Lycra)

SWISS WORK MOBILE BERN
032 322 58 93 / schlachter@swissworkmobile.ch

work
mobile

Rotkreuz - Notrufsystem



Sicherheit zu Hause

Das Rotkreuz-Notrufsystem ermöglicht älteren, kranken und behinderten Menschen selbstständig und unabhängig in ihrer vertrauten Umgebung zu leben.

Sicherheit per Knopfdruck

Via Alarmtaste und Freisprechanlage ist es jederzeit möglich, mit der Notrufzentrale in Kontakt zu treten.

Sicherheit rund um die Uhr

Die Notrufzentrale organisiert rasche und gezielte Hilfe – zuverlässig und unkompliziert.

Weitere Informationen:

SRK Aargau	062 835 70 40
SRK Appenzell AR	071 877 17 91
SRK Appenzell AI	071 787 36 49
SRK Glarus	055 650 27 77
SRK Graubünden	081 258 45 85
SRK Luzern	041 418 70 11
SRK Schaffhausen	052 625 04 05
SRK St. Gallen	071 227 99 66
SRK Thurgau	071 622 86 22
SRK Zürich	044 360 28 60
alle anderen Kantone	031 387 71 11

Schweizerisches Rotes Kreuz 